

Feier mit politischem Hauptgang

40 Jahre Immobilien-Pflugfelder im Reithaus - EU-Kommissar Günther Oettinger hält die Festrede

VON PETER MAIER-STEIN

Festlich mit bodenständiger Küche, vielen bekannten Gesichtern und Schwof bis weit nach Mitternacht, so hat Jürgen Pflugfelder am Samstag den 40. Geburtstag seines Unternehmens im Reithaus des Film- und Medienzentrums gefeiert. Fast 400 Gäste waren der Einladung eines der erfolgreichsten Immobilienunternehmen in der Region gefolgt, darunter politische Prominenten, das reichte von aktuellen Größen wie dem baden-württembergischen CDU-Führungsduo Thomas Strobl und Peter Hauk oder dem SPD-Fraktionsvorsitzenden im Landtag Claus Schmiedel, bis hin zu ehemaligen Ministern: Gerhard Mayer-Vorfelder, Dieter Spöri, Heribert Rech.

Stargast des Abends war Ex-Ministerpräsident, amtierender EU-Kommissar und langjähriger Pflugfelder-Freund Günther Oettinger. Der schlüpfte in seiner Festrede in alle drei Rollen, plauderte über die Familie Pflugfelder, erinnerte an den Vater und Firmengründer Erich Pflugfelder und seine Begegnungen mit dem einstigen Bürgermeister im Ludwigsburger Kreistag.

Als ehemaliger Ministerpräsident konnte Oettinger sich mit Blick auf die Wiedereinführung einstiger Kfz-Kennzeichen ein halb verzweifeltes „Ja geht's noch?“ nicht verkneifen, sagte „Uns geht es wohl zu gut“ und machte dieses Postulat zu einem Kernsatz einer Rede, in der die

Europapolitik dominierte. Ludwigsburg, die Region und das Land haben heute einen Höhepunkt wirtschaftlicher Stärke erreicht, sagte Oettinger. „Unsere Vorfahren wie aktuell die Menschen vieler andere Länder würden gerne mit uns tauschen“, meinte der weitgereiste EU-Kommissar, „aber so etwas Brudelliges wie in diesem Teil der Welt gibt es kein zweites Mal.“

Mehr Leistungsbereitschaft, mehr junge Ingenieure, mehr Offenheit („Wir müssen ehrgeizige junge Türken und Spanier für Baden-Württemberg begeistern“), klagte Oettinger ebenso ein wie eine Energiepolitik, die Deutschland als Industriestandort erhalte. „Waren einmal die Personalkosten der dominierende Grund für die Auslagerung von Unternehmen ins Ausland, so werden jetzt die Energiepreise zum bestimmenden Kostenfaktor.“ Oettinger fordert die Bereitschaft der Deutschen, in und für Europa eine Führungsrolle einzunehmen. „Wenn wir nicht wollen, dass nur G2, also USA und China die Welt regieren, sondern auch wir unsere Werte und Ziele einbringen wollen, dann hat nur Europa die Stärke, für ein G3 zu sorgen.“

Oberbürgermeister Werner Spec wechselte von der gleichzeitig stattfindenden Tanz-WM aus der MHPArena zeitweise ins Reithaus und sprach ein Grußwort. Jürgen Pflugfelder blickte in seiner Rede auf die Geschichte des Familienunternehmens. „Weil wir Immobilien leben, haben wir



Jürgen Pflugfelder (Mitte) mit EU-Kommissar Günther Oettinger (rechts) und Ludwigsburgs Oberbürgermeister Werner Spec bei der Feier im Reithaus.

Foto: Wolfgang List

uns von den kleinsten Anfängen heraus zu einem leistungsfähigen Allround-Dienstleister entwickelt.“ Die Firma mit ihren 40 Mitarbeitern baut und vermittelt Wohn- und Gewerbeimmobilien, verkauft Fabrikanlagen, saniert und privatisiert ganze Quartiere, verwaltet Einkaufs- und Bürozentren.

„Gehen Sie davon aus, dass der Immobilienhype, von einer Blase kann Gott sei Dank in unserer Region nicht gesprochen werden,

in zwei Jahren zu Ende ist“, sagte der Unternehmer und warnte davor, in der momentan guten wirtschaftlichen Lage zu vergessen, dass die Region schon „bei einem leichten Husten von Daimler und Porsche“ ins Stocken geraten könne. Neben der Forderung an Bürger und Politik, dem Mangel an Wohnraum mit Verdichtung im Innenraum der Städte zu begegnen („Es ist richtig, wenn in Bietigheim darüber nachgedacht wird, am Bahnhof ein 18-stocki-

ges Hochhaus zu bauen“), rückte Pflugfelder zwei Appelle in den Blickpunkt: Anstelle konjunkturfördernder Steuererhöhungen eine strenge Ausgabendisziplin in den Haushalten von Bund, Land und Städten; zum zweiten einen Schulterchluss von Familien, Schulen und Ausbildungsbetrieben, damit bei so manchen jungen Leuten „Einsatzfreude und Lernbereitschaft mehr Wert bekommen als überhöhtes Anspruchsdenken“.